

## Komplexe Berechnungen notwendig

Kompetente Infos zur Erbschaftsteuer

**Kreis Olpe.** „Das neue Erbschaftsteuerrecht – was ist zu beachten?“. Zu diesem brisanten Thema hatte die Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd Unternehmer aus der Region zu einem Workshop in das Hotel Pfeffermühle in Siegen eingeladen. Referent Tobias Schmidt, Steuerberater und Rechtsanwalt, gab umfassend und kompetent Auskunft zur Neuregelung des Erbschaftsteuerrechts, das im November 2016 im Bundesgesetzblatt verkündet wurde und rückwirkend ab Juli 2016 Gültigkeit hat.



Tobias Schmidt:

### Bürokratische Belastungen

Obwohl ein Ziel der Gesetzgebung eine ausgewogene Unternehmenslandschaft ist, sei nach Expertenaussagen für Handwerksunternehmer das neue Erbschafts- und Schenkungssteuergesetz nur bedingt eine gute Nachricht. Die Neuregelungen auch für die Erben oder Erwerber kleinerer und mittlerer Betriebsvermögen führen zu erheblichen bürokratischen Belastungen durch Nachweispflichten und Bewertungsmethoden insbesondere die Herabsetzung der Lohnsummenkriterien.

Sofern der Wert des Erwerbs unter 26 Millionen Euro liegt, ist eine Regelverschonung von 85 % oder eine Optionsverschonung von 100 % vorgesehen. Jedoch gilt die Verschonung nur für das „begünstigte Vermögen“, zu dessen Ermittlung das Betriebsvermögen durch komplexe Verfahren analysiert werden muss, um zu prüfen, ob die Verschonungsregeln für den jeweiligen Betrieb greifen, erklärte der Referent den rund 20 interessierten Teilnehmern des Workshops.

### Strategie entwickeln

Bei Inanspruchnahme eines zusätzlichen Wertabschlages für Familienunternehmen gibt es besondere Voraussetzungen wie Entnahme und Ausschüttungsbeschränkungen, Verfügungs- sowie Abfindungsbeschränkungen und Behaltensregelungen, die für den Erb- oder Schenkungsfall und bis zu 20 Jahre danach berücksichtigt werden müssen.

Je komplexer das Erbschaftsteuerrecht wird, desto wichtiger wird auch, dass sich jeder Unternehmer rechtzeitig mit dem Thema „Vorsorge“ sowohl betrieblich als auch privat auseinandersetzt und eine individuelle, (steuer-)rechtliche Strategie entwickelt, um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern, resümierte Tobias Schmidt.

## Rat Wenden tagt heute

**Wenden.** Der Aufstellungsbeschluss für den Vorentwurf des neuen Flächennutzungsplanes ist heute Thema in der Ratssitzung ab 17 Uhr in Wenden. Außerdem geht es um die Kinderfeuerwehr, die Änderung der Schulart in Hünsborn, ein Jugendparlament, die Mitfahrerbank in der Gemeinde Wenden, den Sachstand bei der Windkraftplanung und die ärztliche Versorgung in der südlichsten Gemeinde des Kreises Olpe. Zudem befasst sich der Rat mit einem Antrag der Ortschaften Elben und Scheiderwald auf Kofinanzierung bei der Schaffung eines Multifunktionsfeldes im Rahmen des Leader-Förderprogramms.

# Kulturelles Erbe mit Raupe planiert

Archäologische Fundstellen durch Wegebau für Windräder zerstört. Außenstelle des Museums von Baumaßnahme nicht in Kenntnis gesetzt

Von Herbert Kranz

**Kreis Olpe.** Im übertragenen Sinne vor einem Scherbenhaufen standen die Mitarbeiter der Museums-Außenstelle Olpe der LWL-Archäologie für Westfalen auf der Rahrbacher Höhe. Denn hier kamen vor allem durch den Bau von Wegen für die geplanten Windräder wichtige archäologische Fundstellen unter die Räder. Es wurden mehrere frühgeschichtliche Meilerplätze einfach mit der Raupe abgeschoben und die Archäologen konnten nur noch die kläglichen Überreste in der Baustraße dokumentieren, ärgert sich Dr. Manuel Zeiler und sagt: „Wir hätten das Umfeld gern intensiver untersucht.“ Und das wäre von großer Bedeutung gewesen, denn hier geht es wohl um „das Missing Link zwischen Holzkohleanlagen des Mittelalters und der Neuzeit.“

### Über die Kuppen

Dazu muss man wissen, dass die technischen Entwicklungssprünge dieser Produktionsanlagen für die Archäologie von hoher Bedeutung sind. Dr. Zeiler: „Die jetzt geplanten Windräder kommen alle auf die Kuppen. Und gerade dort befinden sich wichtige Fundstellen.“ Und auch die Hauptwegführung sei damals über die Kuppen gegangen. Zu 90 Prozent, so der wissenschaftliche Referent des Westfälischen Museums, sei beim Bau von Windrädern die Archäolo-

### OVG entscheidet über zwei Anträge

■ Dass die Träger öffentlicher Belange beim Thema Windkraft **nicht ausreichend informiert** werden, ist für Jochen Billich ein Hauptkritikpunkt.

■ Er setzt sich auch juristisch gegen den Bau der Windräder auf der Rahrbacher Höhe ein (wir be-

richteten) und hat beim OVG einen Antrag auf **Verlängerung des Baustopps** gestellt.

■ Außerdem läuft ein Antrag auf **Zulassung der Berufung** vor dem OVG Münster, nachdem seine Klage gegen die Windräder in Arnsberg abgewiesen wurde.

gie betroffen. Aber häufig „räumen wir den Ruinen hinterher.“

Dabei gehört auch das Museum zu den Trägern öffentlicher Belange und müsste vor den Baumaßnahmen in Kenntnis gesetzt werden. Das allerdings funktioniert offenbar deutlich schlechter als bei den Naturschutzverbänden. Dabei sei eben nicht nur die Natur betroffen, sondern auch das kulturelle Erbe im Boden und zahlreiche archäologisch relevante Stätten.

### „Wir hätten das Umfeld gern intensiver untersucht.“

Dr. Manuel Zeiler, Wissenschaftlicher Referent

Besser zu funktionieren scheint es, wenn die Bauherren sich mit den Archäologen ins Benehmen setzen. So sei in Freudenberg immerhin eine archäologische Untersuchung vor der Zerstörung ermög-

licht worden. Das gelte für das Beispiel Apollmicke / Rahrbacher Höhe nicht und so seien „Strukturen im Boden zu unserer frühen Geschichte unwiederbringlich verloren gegangen“.

### Massive Zerstörungen

Während der Umweltschutz starke Instrumente habe, die tatsächlich sogar solche Planungen beenden könnten, stehe die Archäologische Denkmalpflege hier kaum im Fokus. Dr. Zeiler befürchtet: „Die Planungen von derzeit mehreren 10 000 Hektar Flächen als potentielle Windparkstandorte allein im Regierungsbezirk Arnsberg werden massive Zerstörungen zur Folge haben. Gerade nämlich in den entlegenen Bereichen weitab der heutigen Siedlungen, wo in der Regel Windparks geplant werden, sind archäologische Fundstellen besonders gut erhalten. Wir finden dort Lagerplätze der steinzeitlichen Jäger und Sammler, Ansiedlungen aus keltischer Zeit oder

Zeugen des frühen Berg- und Hüttenwesens.“ Während eine zu große Nähe eines Windparks zu einem Rotmilanhorst in Freudenberg das Projekt ernstlich gefährde, werde der Verlust zahlreicher Kulturlandschaftselemente billigend in Kauf genommen, da nicht nur Bodeneingriffe durch die Windradstandorte selbst entstünden, sondern flächenhaft noch größere Verluste durch Stellflächen für den Kran und anderes Material sowie besonders für die meist kilometerlangen Zuwegungen.

### Rettungsgrabungen sicherstellen

Besonders prekär sei hierbei, dass es oft nicht gelinge, vor der Zerstörung die vorhandene Substanz im Boden zumindest durch archäologische Grabungen zu dokumentieren. Dr. Zeiler: „Unsere Erfahrung zeigt, dass die Archäologische Denkmalpflege sehr häufig noch nicht einmal in die Planungen einbezogen wird und somit oft vor geschaffene Tatsachen gestellt wird. Dies erleben wir mittlerweile täglich.“

Natürlich seien auch Archäologen nicht gegen erneuerbare Energien und ihnen sei klar, dass der Windkraft dabei eine hohe Bedeutung zukomme. Es könne jedoch nicht sein, dass die Archäologische Denkmalpflege nicht behördlich beteiligt wird. Dies müsse der kleinste gemeinsame Nenner sein, um zumindest Rettungsgrabungen sicherstellen zu können.



Für die Mitarbeiter des Westfälischen Museums für Archäologie gestaltet sich die Arbeit auf den planierten Flächen für die Windräder nebst Zufahrten wie die Suche nach einer Nadel im Heuhaufen.

FOTO: M. ZEILER, LWL

## Hochmotiviert die Ausbildung beendet

14 neue Feuerwehrleute ausgebildet. 200 Unterrichtsstunden in mehr als einem Jahr absolviert

**Olpe/Drolshagen.** 14 Feuerwehrfrauen und -männer aus Olpe und Drolshagen freuen sich über den Abschluss ihrer Grundausbildung. Viele Abende und Wochenenden hatten sie wechselweise in den Feuerwehrhäusern in Drolshagen und Olpe verbracht. In Theorie und Praxis standen Erste Hilfe, Brand- und Löschlehre, Gerätekunde sowie Technische Hilfeleistung auf dem Stundenplan. Zusätzlich zu der Ausbildung zum Truppmann besuchten sie die Lehrgänge zum Atemschutzgeräteträger und zum Sprechfunker. In Summe meisterten sie weit mehr als 200 Unterrichtsstunden in etwas

mehr als einem Jahr. Die Ausbilder um Dirk Meiworm (Olpe) und Clemens Schürholz (Drolshagen) sind stolz: „Das ist wirklich eine tolle Leistung. Wir freuen uns sehr über das Engagement der Lehrgangsteilnehmer.“

Folgende Teilnehmer haben aus Drolshagen teilgenommen: Leon Stahl, William Maiwald, Henning Nebeling, Jan Henrik Rüsche, Melvin Schulte und Svenja Stahlhacke. Von Seiten der Feuerwehr Olpe nahmen Simon Kindel, Linus Knorn, Sebastian Trapp, Marcel Zill, Nils Hacke, Matthias Cürten, Fabian Hahn und Christina Rawe teil.



14 Feuerwehrfrauen und -männer aus Olpe und Drolshagen können sich über den Abschluss ihrer Grundausbildung freuen.

FOTO: PRIVAT



Timo Bröcher (1. Vorsitzender) und Tatjana Wurm (Jugendleiterin) vom Musikverein Ottfingen laden zum Jugendtag ein.

FOTO: PRIVAT

## Mitmachen und einfach ausprobieren

Jugendtag beim Musikverein Ottfingen

**Ottfingen.** „Mach mit, sei dabei“ - unter diesem Motto steht der Jugendtag des Musikvereins „Treue“ Ottfingen im Jahr 2017. Ab 11 Uhr präsentieren sich am 21. Mai die vereinseigenen Nachwuchsmusiker und die Kinder der musikalischen Früherziehung mit kleinen Ensembleauftritten im Probenraum des Musikvereins Ottfingen, Katharinenweg 1.

### Entscheidungshilfe

„Musikverein und deren Instrumente, was steckt dahinter und passt zu mir?“

Diese Frage stellt man sich zu Beginn einer Musikerlaufbahn. Um die Kinder und Jugendlichen bei ihrer Entscheidung tatkräftig zu unterstützen, werden die verschiedensten Orchesterinstrumente vorgestellt und können im Anschluss angepielt werden.

Ob Trompete, Waldhorn, Posaune, Tuba, Tenorhorn, Saxophon, Querflöte, Klarinette und Schlagzeug – um eine Vielzahl an interessanten Instrumenten mal zu nennen, die im Musikverein zum Einsatz kommen.

### Breites Angebot an Instrumenten

Eltern und ihre Kinder können sich am Jugendtag über die Ausbildungsmöglichkeiten beim Musikverein Ottfingen informieren. Der Musikverein bietet ein breit gefächertes Ausbildungsprogramm an: Musikalische Früherziehung für die ganz Kleinen, weiterführenden Instrumentalunterricht sowie zeitnah eine aktive Mitgliedschaft im Gemeinschaftsjugendorchester Hünsborn-Ottfingen-Altenhof.

Der Vorstand des Musikvereins und die Ansprechpartner für die Jugendarbeit, Tatjana Wurm, Melanie Bleeser und Timo Bröcher, freuen sich auf viele interessierte Kinder, Jugendliche, fördernde Eltern und Leute die den Quereinstieg in die Welt der handgemachten Musik erleben möchten.

Dazu gibt es gegrillte Leckereien, Kaffee, Waffeln, Crêpes und Kaltgetränke.

## Sprechstunde bei der AWO

**Wenden.** Die nächste Sprechstunde in der AWO-Begegnungsstätte Wendebachstraße 9 ist am Montag, 22. Mai, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr und am Mittwoch, 24. Mai, in der Zeit von 15 bis 17 Uhr. An beiden Tagen können in der Sprechstunde in der AWO-Begegnungsstätte auch Korken für die Diakonie Kork, Briefmarken für Bethel und Handys abgegeben werden.